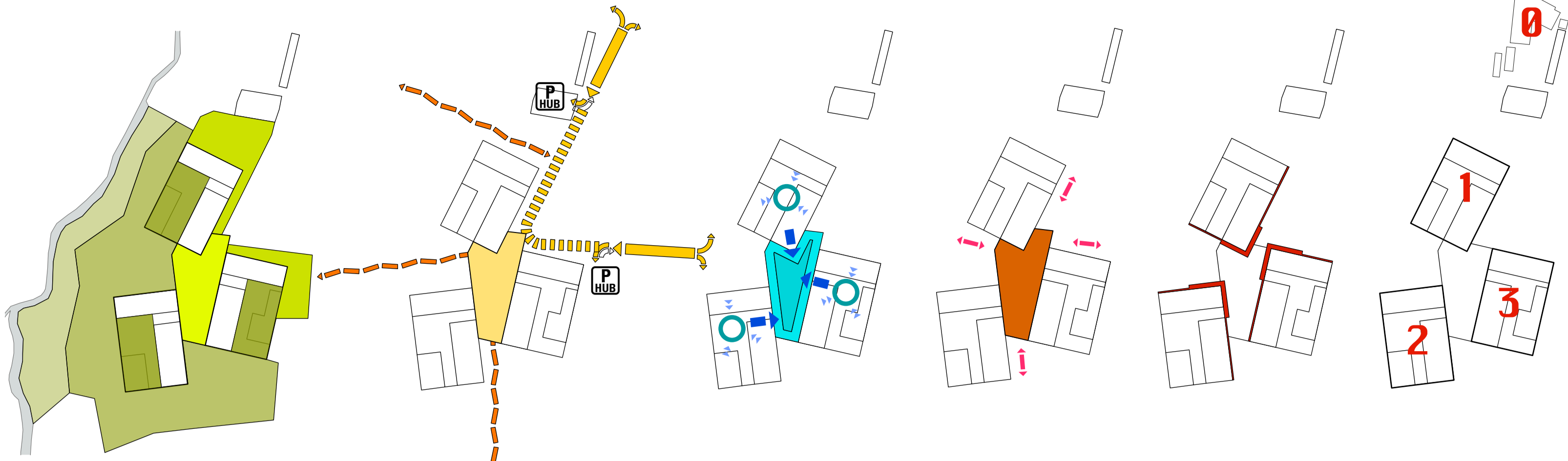


Treibhaus Münnerstadt

Städtebaulicher Wettbewerb

Städtebau

654321



- Freiraum/**
Naturraum/
Streifenraum/
Reinigungsraum/
Platz/
Hof/
Garten/
- Anbindung/**
Autofreies Quartier/
Kurze Wege in die Altstadt/
Anbindung in die Landschaft/
Parkierung im Hub/
Energiezentrale/
Platzraum für Alle/
- Retention/**
Blau-Grüne Struktur/
Hochwasserschutz/
zentrale Zisterne/
Rigolen/
Retentionsmulde/
Lokale Versickerung/
- Vernetzung/**
Zentralität/
Konnektor/
Anbindung Altstadt/
Passerelle/
Platz für Alle/
Orientierung/
- Aktive Ecken/**
Konzentration/
Begegnung/
Treffpunkt/
Multi-use /
- Sukzession/**
0 Arrondierung/
Erschließung/
1 Startprojekt/
Hub, Energie/
2 Baufeld/
3 Baufeld/

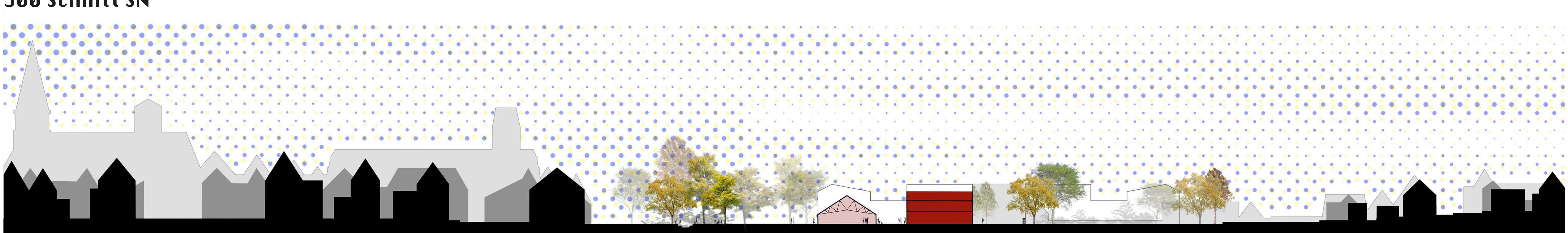
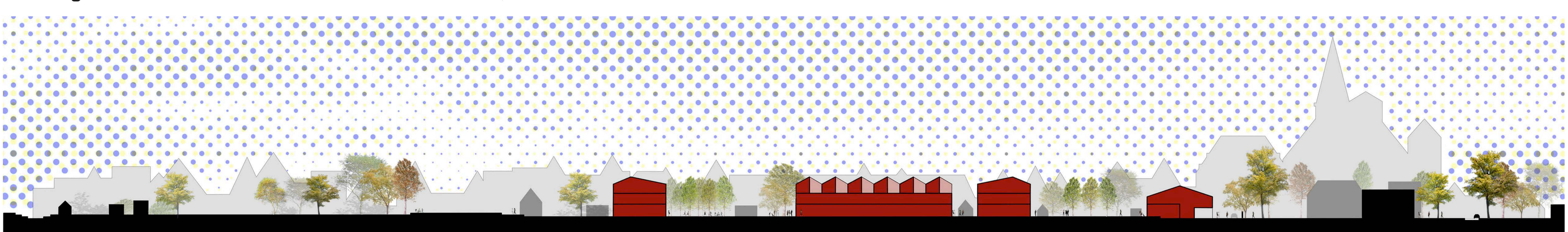
SITUATION.
Im Vordergrund der einzigartigen Altsilhouette Münnerstadts liegt das Potenzial der ehemaligen Gärtnerei. Würde das „Bötzareal“ bisher als hermetische Rindlage der Stadt empfunden, bietet sich durch die neue Entwicklung die Chance zur Neuorientierung im Stadtegefüge. Die Besonderheit und Lagepunkt des Ortes ist das Dazwischen, zwischen Altstadt und Siedlung sowie zwischen Stadt- und Landschaftsraum. Ruf dem Areal wird keine Stadtrand siedlung entworfen, sondern ein Stück zukunftsorientierte Land-Stadt, mit eigener, modelhafter Identität und neuen (Frei)räumlichen Qualitäten.

KONZEPT.
Das Stadträumliche Konzept des Entwurfs greift in Proportion, Struktur und Morphologie die Platzräume Münnerstadts auf – Marktplatz, Anger, Grube – und vernetzt durch die Stadtmauer und Talwasserläufe hinweg, über eine Passerelle mit dem Areal und dem neuen Quartiersplatz. Die signifikante Altsilhouette wird dabei nicht verstellt, Blickbeziehungen hingegen bewusst inszeniert. Hier, im gärtnerisch geprägten Kontext, formulieren vier Gebäude-Cluster das neue Quartier: Der nördliche Cluster an der Zufahrt Friedhofstraße gelegen, ist partiell bereits vorhanden, es wird arrondiert und definiert das Entrée zum Quartier. Die Abfolge sukzessive realisierbarer Abschnitte ergänzen die zu jedem Zeitpunkt funktionierende städtebauliche Struktur und münden gemeinsam am Quartiersplatz mit seinen aktiv nutzbaren Ecken.

ERSCHLIESSUNG.
Ruf die umgebenden öffentlichen Erschließungen der Friedhof- und Freibadstraße kann zurückgegriffen werden, die gesamte MIV-Anbindung erfolgt über die vorhandenen Straßen.

Notwendige Stellplätze werden an den Zufahrten oberirdisch untergebracht und im 1.0ff mit der quartiers-eigenen Energiezentrale, Mobilitäts-Community-Hub, Sharing-Angeboten und StartUpWohnen ergänzt. Das neue Quartier bleibt im Inneren autofrei. Die interne Wegeverbindung kann zwar vom Reinigungs- und Lieferverkehr befahren werden, dient jedoch vorrangig dem Fuß- und Fahrradverkehr sowie dem Aufenthalt der Bewohnerschaft.

FREIRAUM.
Ein Rhythmus aus unterschiedlich charakterisierten Freiräumen dekliniert die landschaftlich reizvolle Situation zwischen Stadt und Land: Während die dem öffentlichen Raum zugewandten Wohnungen mit kleinen Vorgärten eingetast sind, die fixieren die Bebauungs-Cluster nach Innen einen zentralen gemeinschaftlichen Gartenhof. Hier finden sich Aufenthaltsbereiche für die Anwohnenden und Spielflächen, die durch ihre individuelle Gestaltung hohen Identifikationswert für die Bewohner besitzen. Jeder Hof erhält sein eigenes „Treibhaus“ als gemeinschaftlichen Wintergarten, der aus den alten Gewächshäusern zirkular wiederverwendet wird. Darin befinden sich sowohl die Keller-Ersatzräume als auch gemeinschaftliche Nutzungen der Bewohnerschaft fürs Gärtnern, Spielen, Freizeit, Hobgys und Community-Life. Die Bebauungs-Cluster sind in naturnahe Streifräume eingebettet. Als wertvolle Wiesenslandschaft mit raumbildenden Baumkultissen entstehen informell nutzbare Anwohnungsflächen und Bewegungsräume. Struktur und im Charakter sind die Streifräume der Nachbarschaft zugeordnete und von dieser gestaltete Freiräume. Sie können dabei sowohl als kollektives Gartenland begriffen werden, als auch als informeller Anwohnungsraum. Eine locker mit Obstbäumen übersänte Blumenwiese durchzieht diese Flächen als stabilisierender Lager und biodiverser Freiraum. Die Talwasserläufe werden komplett entsiegelt und kann als naturnahe gestal-



Treibhaus Münnerstadt

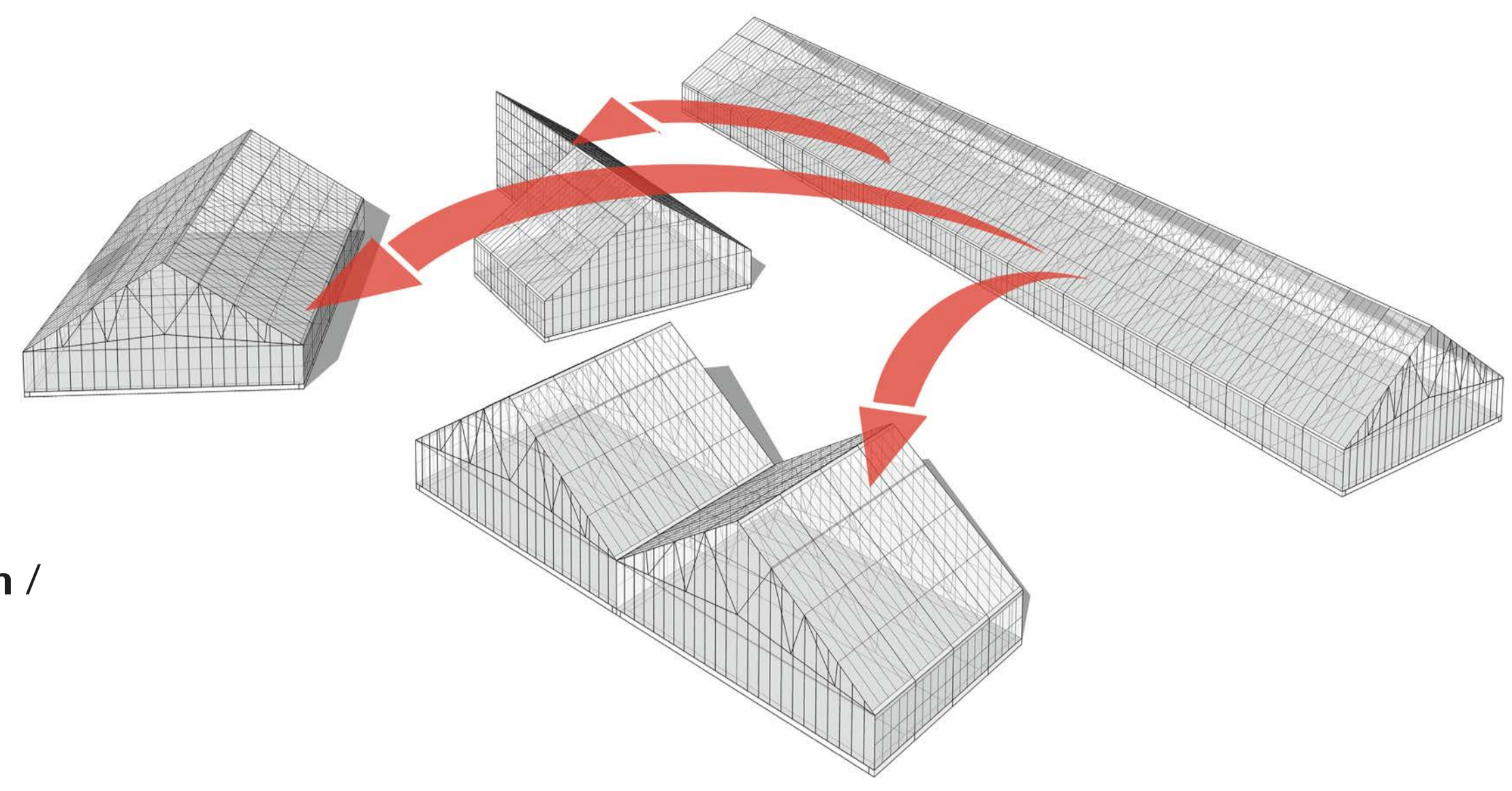
Städtebaulicher Wettbewerb 2 Typologie

654321

ter Feuchtraum Retentionsaufgaben im Überschwemmungsgebiet übernehmen. Die Dachentwässerung der leicht angehobenen Baufelder wird unter dem zentralen Zisternenplatz als Grün-Blau-Infrastruktur gesammelt und kann zur Bewässerung und Kühlung eingesetzt werden.

TPVUS.
Kompakte Bebauungs-Cluster bilden jeweils einen vielseitigen Wohnungsmix mit übersichtlichen Nachbarschaften und schaffen innerhalb eines Baufelds Identität und Individualität. Die Durchlässigkeit des Freiraums und die Nähe zum neuen quartiers-eigenen „Zisternen-Platz“ sind von jeder Wohnung aus erlebbar und zugänglich. Die kompakten zwei- bis dreigeschossigen Gebäude artikulieren Horizonte mit unterschiedlichen Außenraumorientierungen: Sockel, Mittelzone und Dachgeschoss. Das Sockelgeschoss stellt die Schnittstelle zwischen dem privaten und dem öffentlichen Raum dar. Aktive Ecken, Radl-Remisen, Wohnateliers und besondere Wohnformen beleben das Erdgeschoss. Die begrünten Höfe sind Orte für die Gemeinschaft mit Gärten, Spiel- und Aufenthaltsbereichen. Balkone, Dachterrassen und Loggien richten alle Wohnbereiche auf den Freiraum hin aus. Die gegliederte Dachlandschaft erlaubt trotz der kompakten Baukörperkonfiguration eine kleinteilige und abwechslungsreiche Struktur. Als ressourcenschonende und klimapositive Bauweise wird die gesamte Bebauung als Holzskelettbau mit Massivholzdecken und vorgehängter, hinterlüfteter Fassade vorgeschlagen. Vor dem Hintergrund der Gewässererneuerung und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen wird auf die Unterkellerung der Gebäude verzichtet. Keller-Ersatzräume befinden sich in den wiedererwendeten Treibhäusern im Hof mit öffentlichen Gartnern und Spielens. Der regelmäßige, modulare Skelettbau ermöglicht variantenreiche Typologien, die ein variables und breites Spektrum an unterschiedlichsten Wohnformen, Akteuren, Kombinatorik und Mischung ermöglichen.

- >> **FOOTPRINT/**
Flächensparend / Minimale Versiegelung / GRZ 0,16 /
- >> **KOMPAKTHEIT/**
kostengünstige Bauweise / leistungsfähige Typologie /
- >> **RESSOURCE UND KLIMA/**
Holzbau / Decarbonisierung / keine Untergeschosse / eigene Energieversorgung / GrünBlau-Infrastruktur /
- >> **IDENTIFIKATION/**
Stadtsilhouette / Treibhaus / Gartenkultur /
- >> **WOHNUNGSMIX/**
Typologie à la Carte / Variabilität / Vielfalt /
- >> **HOOD/**
Cluster-Gemeinschaft / überschaubare Nachbarschaften / gemeinschaftlicher Quartierszisternenplatz /
- >> **TREIBHAUS /**
Identität und Identifikation / Zirkularität / Umnutzung / Erinnerung / CO₂ Reduktion / Graue Energie /



Kenndaten /

	Baufeld 1	Baufeld 2	Baufeld 3	Gesamt
Grundstücksfläche				29.502 m ²
Bebaute Fläche	1.889	1.381	1.381	4.652 m ²
GRZ				0,16 GRZ
Geschoßfläche	5.159	4.144	4.144	13.447 m ² GF
GFZ				0,46 GFZ
Wohneinheiten	46	44	44	134 WE
Stellplätze				67 STP

Außenanlagen	24.852 m ²
davon unversiegelte Grünfläche	17.487 m ²
davon veriegelte Flächen für Treibhäuser	1.203 m ²
davon öffentliche Verkehrserschließung / Strassen	1.194 m ²
davon private Wege und Plätze	4.968 m ²

100 Wohnvielfalt / EG / RG / DG

Double Single
2 beste Freunde
Wohnen mit Assistenz

Glashaus
mit Kind und Wintergarten

Wohnen Plus
Nachwuchs
Ru Pair
Oma

Wohn-Cluster
individuell im Kollektiv

Family mit Filiale
Home Office
Rückzug
Hobby
Gäste

Apartment für 2
Couple
Single + Date
Wochenendbeziehung

Wohnen für 3
Eltern + Kind
mit Option auf Zuwachs

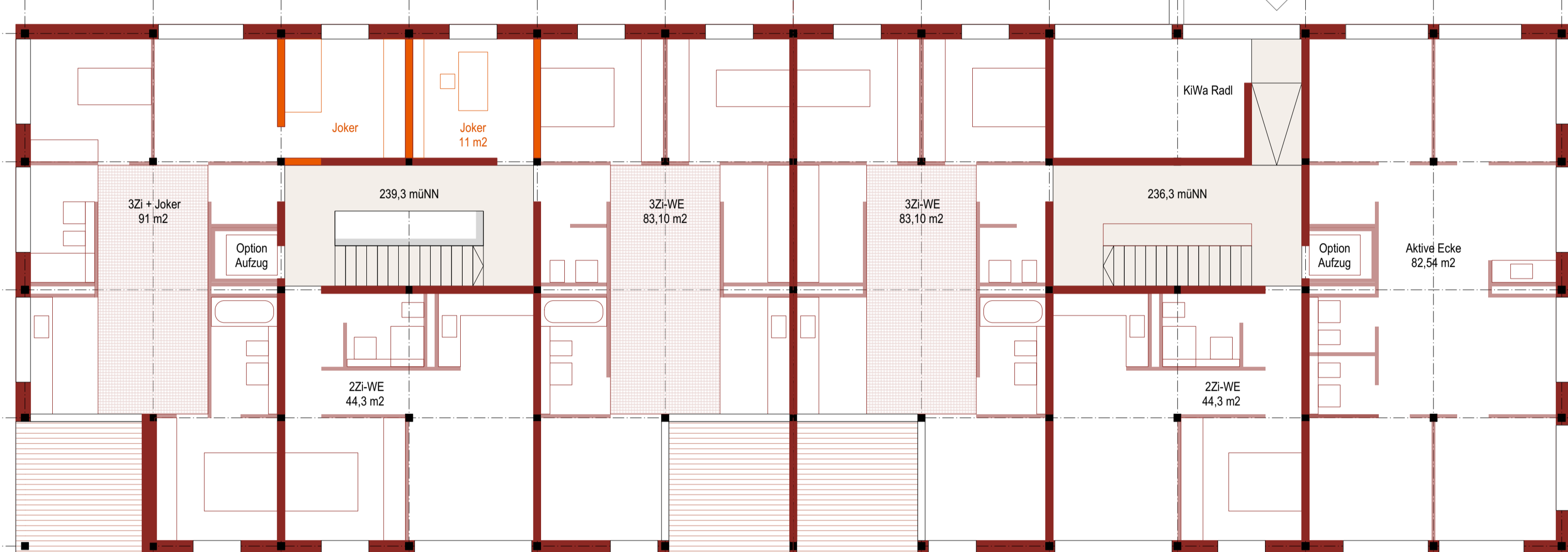
Aktive Ecke
Büro
Co-Working
Gemeinschaft
Community Kitchen

Family
mit Kind oder ohne

Café Ecke



Perspektive /



100 Grundriss RG /

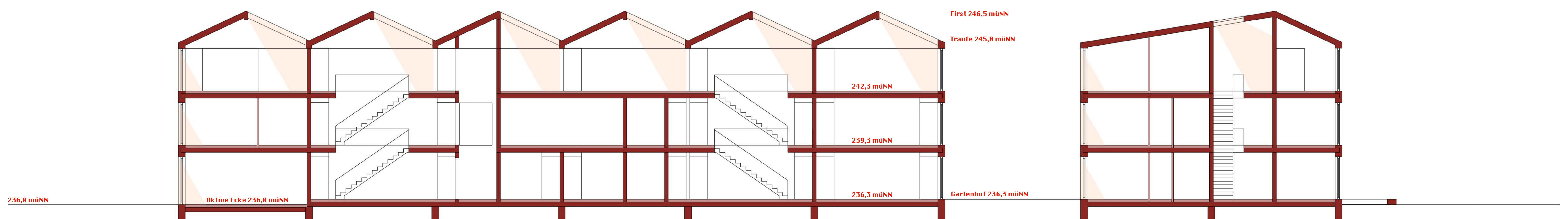
Grundriss EG /

Gärtnern **Gartenhof**

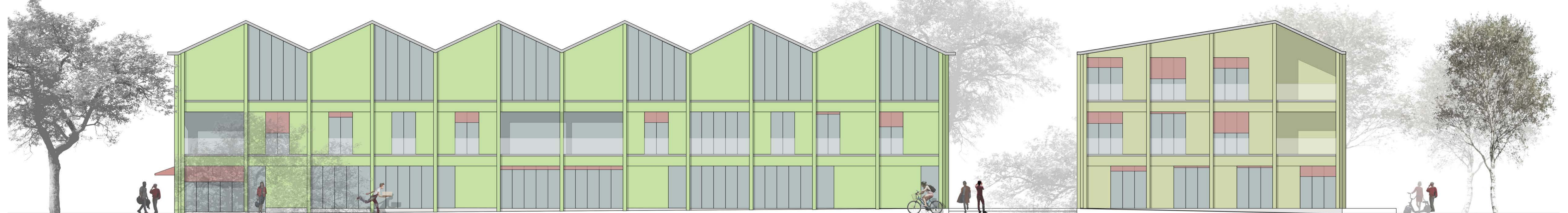
Treibhaus als Re-Use

Raum für Alle

Gemeinschaft



100 Schnitte /



100 Ansichten /